

Sitzplatz.-Nr.: \_\_\_\_\_

Sitzplatz.-Nr.: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Matr.-Nr.: \_\_\_\_\_

**BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL**  
**Fakultät 03 Wirtschaftswissenschaft –**  
**Schumpeter School of Business and Economics**

**Klausuraufgaben**

Integrierter Studiengang Wirtschaftswissenschaft  
Hauptprüfung  
**Organisation**

Bachelor of Science Wirtschaftswissenschaft  
**BWiWi 2.1: Organisation**

Bachelor of Science  
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement  
**BWiGes 5.1: Organisation**

Prüfer:  
Univ.-Prof. Dr. Michael J. Fallgatter

Prüfungstag: 02.09.2021

erlaubte Hilfsmittel: **keine**

Es sind **drei von vier** Aufgaben zu bearbeiten. Die Fragen sind gleichgewichtet.  
Falls alle vier Aufgaben bearbeitet werden, können nur die Aufgaben Nr. 1 bis Nr. 3 gewertet werden.

Bearbeiten Sie alle Aufgaben auf dem Klausurpapier.  
Antworten auf dem Aufgabenbogen werden **nicht** bewertet.

Bei Unklarheiten in der Aufgabenstellung beschreiben Sie diese und treffen Sie zur weiteren  
Bearbeitung der Aufgabe sinnvolle Annahmen.

Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus insgesamt **3 (drei)** Seiten.

*Ich erkläre, dass ich gesundheitlich in der Lage bin, diese Klausur zu bearbeiten und derzeit keine erheblichen  
gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorliegen, die sich auf meine Leistungsfähigkeit auswirken.  
Mir ist bekannt, dass ich mein Recht auf Rücktritt aus Krankheitsgründen verwerke, wenn ich im Bewusstsein  
einer gesundheitlichen Beeinträchtigung eine Klausur antrete.*

Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Aufgabe Nr. 1:

Lesen Sie zunächst folgendes Fallbeispiel beantworten Sie die anschließenden Fragen:

Das deutsche Unternehmen „Müller & Sohn AG“ ist einer der größten Forst- und Holzverarbeitungsbetriebe NRWs mit insgesamt über 400 Mitarbeitern. Die Bewirtschaftung der eigenen Forstgebiete umfasst unter anderem Neueinsaat und Aufforstung, Holzernte, Transport der Holzernte zu Abnehmern sowie den Vertrieb von eigens weiterverarbeiteten Holzprodukten. Zusätzlich gibt es eine F&E-Abteilung, die sich mit der Entwicklung von Düngemitteln befasst, sodass kein Fremdbezug notwendig ist. Die für den Transport benötigten Nutzfahrzeuge und Maschinen werden von einer Spedition zur Verfügung gestellt, mit der die „Müller & Sohn AG“ schon seit einigen Jahren zusammenarbeitet. Neben dem Vertrieb von Holz als Rohstoff wird auch Kaminholz als verarbeitetes Endprodukt sowie das eigens entwickelte Düngemittel am Markt angeboten. Um Größenvorteile zu erzielen, hat die „Müller & Sohn AG“ bereits andere Forstbetriebe übernommen und bietet zusätzlich ihr Wissen und ihre Ressourcen als Dienstleistungen an Kommunen an, beispielsweise bei der Fällung und dem Abtransport von Baumbeständen nach einem Unwetter.

- a) Benennen Sie die fünf Hebel der Wertschöpfung und beschreiben Sie, wie diese in dem Fallbeispiel ausgestaltet sind. [ca. 15 Minuten]
- b) Wie stellen Sie sich die Gestaltung der Wertschöpfungsmoderatoren innerhalb der Forschungs- und Entwicklungsabteilung gegenüber der organisatorischen Einheit, die vor allem mit der Baumfällung betraut ist, vor? Treffen Sie sinnvolle Annahmen. [ca. 15 Minuten]

### Aufgabe Nr. 2:

- a) Erläutern Sie, inwiefern Organisationsstrukturen sowohl horizontal als auch vertikal betrachtet werden können. [ca. 5 Minuten]
- b) Diskutieren Sie die folgende Aussage: „Grundsätzlich gilt: Je höher das Ausmaß der Spezialisierung, desto mehr Produktivitätsvorteile werden generiert.“ [ca. 10 Minuten]
- c) Nennen und beschreiben Sie fünf verschiedene organisatorische Integrationsinstrumente. [ca. 15 Minuten]

### Aufgabe Nr. 3:

- a) Erläutern Sie, was bei Wertschöpfungsvariationen unter „synoptisch“ und „organisch“ verstanden wird. Diskutieren Sie die Eignung und Relevanz beider Typen für eine Anwendung in Unternehmen. [ca. 12 Minuten]
- b) Erläutern Sie zwei Ansätze zur Veränderung von Wissensbeständen mithilfe eines selbst gewählten Beispiels. [ca. 8 Minuten]
- c) Diskutieren Sie die folgende Aussage: „Für den Erfolg von Unternehmen gilt: Je mehr organisatorisches Lernen und je weniger Lernbarrieren, umso besser.“ [ca. 10 Minuten]

**Aufgabe Nr. 4:**

- a) Beschreiben Sie die Begriffe „Legitimation“ und „institutioneller Isomorphismus“. [ca. 5 Minuten]
- b) Erläutern Sie zwei Arten des institutionellen Isomorphismus mit jeweils einem Beispiel. [ca. 10 Minuten]
- c) Nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:
  - „Von den Institutionen zur Steigerung von Domänenverlässlichkeit sind Übernahmen und Fusionen am besten geeignet.“ [ca. 5 Minuten]
  - „Die Unsicherheit einer Domäne ist größtenteils von ihrer Komplexität abhängig.“ [ca. 5 Minuten]
  - „Zu Zeiten der Gründung der VEEK (Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns) Hamburg gab es aufgrund fehlender Institutionen keinerlei Möglichkeit, die organisationale Domäne zu beeinflussen.“ [ca. 5 Minuten]

**Viel Erfolg!**